

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 19.03.2024

Antrag:
Entschlossen gegen Langzeitwohnungslosigkeit in München: Menschen runter vom Abstellgleis und zurück in die Stadtgesellschaft

Das Sozialreferat der Landeshauptstadt München wird gebeten, die bestehenden Hilfsangebote und Vergabekriterien für Sozialwohnungen so anzupassen, dass Wohnungslosigkeit, insbesondere Langzeitwohnungslosigkeit schneller behoben bzw. verhindert wird.

Unter anderem soll in diesem Rahmen umgesetzt werden:

1. Wohnungslosigkeit wird als Auslöser und Verstärkung von Gesundheitsproblemen stärker in den Blick genommen.
2. Die aktuelle Vergaberegulung für sozial geförderten Wohnraum in der Zielgruppe wohnungsloser Personen in SOWON wird wie folgt angepasst:
 - Die Aufenthaltsdauer in Einrichtungen für Wohnungslose u.ä. wird im Punktesystem der SOWON-Dringlichkeitsprüfung berücksichtigt, z.B. exponentiell steigend mit der SOWON-Wartezeit
 - Ärztlich bescheinigte gesundheitliche (physisch, psychisch) Erkrankungen werden einbezogen, um negative Gesundheitsfolgen zu reduzieren bzw. zu verhindern.
 - Die sog. Strukturkomponente in der Zielgruppe der Wohnungslosen wird gestärkt, um gut sozial integrierte wohnungslose Personen und sozialversicherungspflichtig Angestellten benennen zu können.
3. Sozialpädagogische Angebote in allen Einrichtungen (städtisch, privat, sonstige) der Unterbringung, Hilfestellungen in persönlichen Notlagen und Angebote zur Förderung von positiven sozialen Entwicklungen werden gestärkt, um eine Rückkehr ins selbstständige Wohnen zu fördern.

Begründung:

Über 10.000 Personen in München sind derzeit wohnungslos, der überwiegende Teil lebt in verschiedenen Einrichtungen. Ein erheblicher Teil Wohnungsloser verbleibt über Jahre dort, obwohl ca. 6700 wohnungslose Personen eine Berechtigung für sozial geförderten Wohnraum haben.

Langzeitwohnungslose werden von der Stadtgesellschaft oftmals übersehen, was dramatische Folgen hat. Langzeitwohnungslosigkeit führt häufig zu Gesundheitsproblemen, bis hin zu chronischen lebensbedrohlichen Erkrankungen.¹ Die Wohnsituation hat auf den Gesundheitsstatus einen starken Einfluss. Eine hohe Fluktuation, konfliktreiche Hausdynamiken und zu wenig Betreuung führen zu hohen Belastungen, aus der ein Rückzug kaum möglich ist. In diesem Zustand ist es diesen Personen kaum möglich, sich eigenständig um sozialversicherte Arbeit oder passenden Wohnraum auf dem freien Markt zu kümmern. Die Wahrscheinlichkeit, für einen langen Zeitraum in einer Wohnungslosenunterkunft zu verbleiben, ist hoch.

Da Wohnungslose die Höchstpunktzahl (120 Punkte) für die Vergabe von Wohnungen haben und die für eine höhere Priorisierung nötigen Zusatzpunkte nur durch Schwangerschaft, Schwerbehinderung oder Alter ab 65 Jahre erreicht werden können, haben auch schwer erkrankte Langzeitwohnungslose kaum eine Chance auf eine sozialgeförderte Wohnung. In der derzeitigen Vergaberichtlinie werden Wartezeiten und Atteste zum Gesundheitszustand nicht berücksichtigt.

Die Benennung durch die Strukturkomponente (20% der Benennungen seit 2020) berücksichtigt aus der gesamten berechtigten Gruppe Menschen aus sozialpädagogischer Sicht, die entweder sozialversicherungspflichtig arbeiten oder in städtischen Wohnungsloseneinrichtungen leben und sich dort besonders in die Gruppe einbringen und engagieren.

Aus dargestellten Gründen ist es für Langzeitarbeitslose schwer bis unmöglich, sozial geförderten Wohnraum zu erhalten. Ohne echte Perspektive auf ein selbstbestimmtes Leben in eigenem Wohnraum ist Langzeitwohnungslosigkeit eine Abwärtsspirale in Resignation und Perspektivlosigkeit abseits der Stadtgesellschaft. Hier muss dringend Abhilfe geschaffen werden.

Die Bekämpfung von Langzeitwohnungslosigkeit muss – trotz angespannter Wohnungslage – in der Stadt München stärker im Fokus sein, als Teil der gemeinsamen Bemühungen für das Regierungsziel, bis 2030 Wohnungslosigkeit zu beenden.²

Initiative:

Nicola Holtmann, Stadträtin

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Sonja Haider, stellv. Fraktionsvorsitzende

Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher

¹ <https://www.aerzteblatt.de/archiv/6464/Wohnungslosigkeit-psychische-Erkrankungen-und-psychiatrischer-Versorgungsbedarf>

² <https://www.bmwsb.bund.de/Webs/BMWSB/DE/themen/stadt-wohnen/nap-gegen-wohnungslosigkeit/nap-gegen-wohnungslosigkeit-node.html>